

**PROTOKOLL ÜBER DIE GENERALVERSAMMLUNG DES
"VEREINS DER KAMELTREIBER LEGAU" AM KAMELFREITAG, 17. 4. 1992
IN DER "BADISCHEN WEINSTUBE" ZU GRÖNENBACH**

Indem, daß die von Textilwart Hans-Willi während der letzten Generalversammlung angeregte vereinsinterne Umbenennung des Karfreitags in Kamelfreitag in diesem Jahr erstmals zum Tragen kam, trafen sich 20 Kameltreiber und -innen an traditionsreichem Ort zum für alle kameltreibenden Völker wichtigsten Ereignis des Jahres.

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden

Nachdem heuer bereits in der Aufwärmphase noch vor Beziehen des eigentlichen Tagungsraums einige Böcke durch die durstigen Kameltreiberkehlen geronnen waren, hieß Präsident Kadi Schneider eine äußerst heitere Gesellschaft in Grönenbach willkommen und eröffnete die Versammlung. Besonders herzlich wurde unser langjähriger Freund Tilo aus Neuseeland begrüßt und sofort in den Verein aufgenommen. Den fälligen Jahresbeitrag 92 nahm der Kassier life an sich und wandelte diesen augenblicklich in Bockbier um.

Die wahl eines Diskussionsleiters erachtete der 1. Vorsitzende erst dann für notwendig, wenn sein Bruder Alfons Schneider die magische Grenze von drei Böcken überschritten habe. Eine Begründung für diese Aussage wurde nicht verlangt. Um einen reibungslosen Verlauf der Versammlung zu gewährleisten, orderte Kadi Schneider die üblichen 6 Maß Präsidentenfreibier.

Neumitglied Tilo, dem die Strapazen der 17-stündigen Flugreise noch förmlich im Gesicht geschrieben standen, zeigte sich überaus stolz, sich nunmehr Kameltreiber nennen zu dürfen und philosophierte: "So a Kamel isch eigentlich mehr wert als a Weib." Doch Junggeselle Siegfried Pu holte seinen Nachbarn jäh auf den Boden der Tatsachen zurück und fragte ihn: "Wieso hosch noch koi Kamel gheirat?"

2. Verlesen des Protokolls der Generalversammlung 91 durch den Schriftführer

Mit Spannung und großer Neugier lauschten die Teilnehmer dem Wortlaut des 6-seitigen Protokolls vom Vorjahr, hatten im Lauf der Zeit doch einige Kameltreiber über kleinere oder größere Erinnerungslücken geklagt. Schließlich wurde das Protokoll bereits nach der 1. Lesung in der vorliegenden Fassung genehmigt.

3. Überfälliger Bericht des Kassiers

Die wichtigsten Punkte des Kassenberichts über die vergangenen 2 Geschäftsjahre lauteten wie folgt:

1. Probleme mit fehlenden bzw. nicht korrekt ausgefüllten Mitgliedsanträgen und Einzugsermächtigungen
2. Aktueller Mitgliederstand: 30 (Tendenz steigend)
3. Nach Zustimmung durch die Generalversammlung (bei einer Gegenstimme) tritt für ein Mitglied, das sich durch Auflösen seiner Bankverbindung der Entrichtung des fälligen Mitgliedsbeitrags entzieht, ab sofort folgende Regelung in Kraft:

Das Mitglied wird aufgefordert, seine neue Bankverbindung zu nennen. Es wird davon ausgegangen, daß es sich bei der Nichtmeldung um eine entschuld bare Vergeßlichkeit handelt.

4. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf DM 1.189,75

Der Wortlaut des Kassenberichts, sowie die beigelegte Namensliste aller ordentlich geführten Mitglieder können in der Anlage eingesehen werden.

In einer angeregten Diskussionsrunde zum Kassenbericht kristallisierte sich u.a. heraus, daß der 1. Kameltreiberball durch wohldosierte Verbraucherfreundlichkeit v.a. in der Bar zwar keinen Gewinn erwirtschaften ließ, daß aber andererseits u.a. durch großes Verhandlungsgeschick des Kameltreibers Pusan in Sachen Saalmiete auch kein Verlust zu beklagen sein dürfte.

1. Vorsitzender Kadi Schneider schlug vor, das beträchtliche Vereinsvermögen etwas gewinnbringender anzulegen als auf einem Girokonto. Auch der Abschluß eines Bausparvertrags zur Errichtung einer Kamelgarage mit Steuervorteil wurde erwogen. Schließlich erfolgte die Entlastung des Kassiers unerwartet reibungslos.

4. Wahl eines Diskussionsleiters

Bei der nun fälligen Wahl eines Diskussionsleiters für die Dauer der Versammlung geht Kameltreiber Elmar mit 8 Ja-Stimmen als deutlicher Sieger hervor, dankt für das Vertrauen und zahlt 2 Maß. Stellvertretender Diskussionsleiter wird Petrus Mayr (1Maß).

5. Pause

Die Sitzungspause wird u.a. dazu genutzt, das Neumitglied Tilo anhand des Protokolls 90 über Geschichte und Philosophie des Vereins aufzuklären, um weiteren störenden und zeitraubenden Zwischenfragen vorzubeugen. Dieses Unterfangen ist jedoch von vornherein zum Scheitern verurteilt, da der Neu-Kameltreiber sich erstens nur ungern belehren läßt und zweitens die ihm vorliegenden Dokumente nur noch schemenhaft erkennen kann.

Ein freudiges Raunen geht durch die Runde, als Vereinswirt Berthold Stump den Konferenzraum betritt.

6. Bericht des Zeugwarts

Christoph Mayr berichtete über den Bau zweier lebensgroßer Sperrholzkamele sowie die Anfertigung von 6 Tischkamelen und eines Ordenskamels, die allesamt ganz wesentlich zum Gelingen des 1. Faschingsballes beitrugen. Lobend erwähnte er die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Künstler Siegfried Puchinger sowie weiteren Helfern, mit denen er den Saal des Gromerhofes perfekt dekorierte.

In der Besprechung des Zeugwartberichtes wurde lediglich bemängelt, daß er nicht mit der traditionellen Redewendung "Indem, daß..." begann (Strafe: 1 Maß) und daß die im Vorjahr angekündigte Kamelvermessung in Hellabrunn noch nicht stattgefunden habe. Die kostenlose Brotzeit als Krönung dieser Dienstreise stehe laut Vereinswirt nach wie vor im Gromerhof bereit.

7. Bericht des 1. Zuchtwarts und Einreiters

Der Leiter der Abteilungen Zucht und Einreiterei, Petrus Mayr, versicherte glaubhaft, die auf diesem Gebiet unerläßlichen internationalen Kontakte weitergepflegt, einige Kamele besichtigt und geritten zu haben. Außerdem habe er durch gewissenhafte Literaturstudien sein ohnehin sehr umfangreiches Wissen im Fach Kamelologie noch erweitern und vertiefen können. Die interessantesten Veröffentlichungen legte er der Versammlung zur Einsichtnahme und dem Schriftführer zur Aufbewahrung vor.

Besonderes Lob erntete er für die Aufzeichnung eines Kamel-Lehrfilms auf Video, den er bei Gelegenheit einmal vorführen wolle.

Anmerkung des Veterinärs bezogen auf die pausenlosen unqualifizierten Zwischenrufe eines Neu-Kameltreibers: "Schauat eich da Tilo a, dann wissat ihr wia ihr in zwoi Stund ausschauat!"

8. Kurzberichte des Vereinswirts, des Tankwarts, des Vizetankwarts in Vertretung des Stallwarts, des Gstanzlwarts und des Dompteurs

Reduziert man die Ausführungen der genannten Abteilungsleiter auf den sachlich-nüchternen Informationsgehalt einer für die Kameltreiber Legau wichtigen Kernaussage, so trifft der Ausspruch: "S Kamel - kutt!" den Sinn aller ausschweifenden Reden am allerbesten. Alle übrigen Darbietungen waren entweder schmückendes Beiwerk oder in Anbetracht der bevorstehenden Neuwahlen mehr oder weniger geschickt einfließende Wahlpropaganda, die jedoch vom Schriftführer messerscharf als solche erkannt und somit nicht ins Protokoll aufgenommen wurde.

9. Bericht des Textilwarts

Als Musterbeispiel eines kurzen, sachlichen, in sauberer äußerer Form verfaßten Tätigkeitsberichts soll die Rede des Textilwarts Hans-Willi als Vorbild wortwörtlich in gesamter Länge in diesem Protokoll erscheinen:

"Im vergangenen Jahr wurde an 4 bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vereinsentsprechend gekleidete Treiber das fehlende Obergewand nachgeliefert.

Die bei der letzten kamelfreitagsitzung eingebrachte Anregung der Beschaffung einer gemeinsamen, einheitlichen Bedeckung des Haupthaars wurde im Laufe des Jahres nicht mehr aufgegriffen. Beispielhafte Modelle der eventuell in Frage kommenden Möglichkeiten gab es in großer Zahl zu bestaunen beim Vereinshöhepunkt: unserem großartig gelungenen Kameltreiberball."

10. Wichtige Zwischenereignisse

1. Der stellvertretende Diskussionsleiter läßt wegen der unüberschaubaren Masse an unqualifizierten Aussprüchen Wortmeldungen nicht mehr zu und vertagt diese allesamt unter den Tagesordnungspunkt "Wünsche und Anträge" Er selbst wurde vom hauptamtlichen Diskussionsleiter dazu aufgefordert, beim Sprechen die einzelnen Wörter mehr hintereinander anstatt nebeneinander zu setzen.
2. Kamelfreitagslokalwirt Markus muß neues Bockbier aus Kronburg holen, von dem er ein ganzes Faß als Spende zur Verfügung stellt.
3. 15 Minuten absolutes Redeverbot für Alfons Schneider unter Androhung der Höchststrafe (2 Maß)

11. Bericht des Veterinärs

Dr. Rudolf Engelmayer bescheinigte, daß ihm im vergangenen Jahr lebensbedrohende Krankheiten wie AIDS, Typhus, TBC weder bei Kamelen noch bei Kameltreibern untergekommen seien. Nach wie vor habe er sich in seiner alltäglichen praktischen Arbeit vorwiegend mit massivem Kariesbefall und Zahnstein herumzuschlagen, habe aber in Anbetracht der großen Robustizität der Kamele und deren Treiber keine Bedenken gegen die Anschaffung eines Wüstenschiffes.

Außerdem sei er auf eventuelle Invaliditäten aller Art bestens vorbereitet.

12. Bericht des Sportlichen Direktors

Besonders gespannt war die Versammlung auf den ersten Auftritt von Peter Waizengger in seiner Funktion als Sportdirektor des Vereins. Die gesamte weltpolitische Lage sei derzeit geradezu prädestiniert, stillgelegte Fliegerhorste in

Kamelrennbahnen umzufunktionieren.

Unter dem Motto "Make Love, No War, Make Camel-Races" habe er weltweit einen Stein ins Rollen gebracht, der wohl nicht mehr aufzuhalten sei.

Konkret nannte er auch 2 Objekte, die aufgrund der Ausmaße ihrer Start- und Landebahnen, der Beherbergungskapazitäten (Kameltränken und -garagen) sowie aufgrund der allgemeinen infrastrukturellen Gegebenheiten ohne großen Aufwand in Kamelodrome umgewandelt werden könnten.

Unter tosendem Applaus gab Peter Waizenegger das Mikrophon, eine bis dahin friedlich auf dem Fensterbrett brütende Porzellangans, an Vereinsfotograf Siegfried Puchinger weiter, der aber der Versammlung lediglich kundtat: "I mecht zum Biesla!"

13. Bericht des 2. Vorstands

C.-A. Mayr faßte sich kurz und stimmte als Anerkennung der Verdienste von Franz Kreil um den 1. Kameltreiberfaschingsball das weltberühmte Lied an:

"Er ist ein wackerer Kumpan"

14. Bericht des Präsidenten

Kadi Schneider streifte nochmals die Höhepunkte im abgelaufenen Vereinsjahr und erwähnte dabei v.a. den ersten hervorragend gelungenen Faschingsball mit den äußerst originellen Einlagen. Er plädierte für die Wiederholung dieses Großereignisses und stellte wie immer ein Sommerfest und einen Kameltreiberflug in Aussicht.

Als vereinseinheitlichen Grundsatz zum Thema Aufnahme weiblicher Mitglieder gab er schließlich die Devise aus: "Je Höcker, desto besser"

15. Entlastung der Vorstandschaft und Neuwahlen

Aus Gründen der Material- und Zeitersparnis wurde die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet und bei 2 Gegenstimmen für weitere 2 Jahre im Amt bestätigt. Einige Entscheidungen sollten aber dennoch gesondert im Protokoll festgehalten werden:

1. Die Vorstandschaftssperre für Alfons Schneider wird ebenfalls bis zur nächsten Neuwahl verlängert.
2. Vereinsfotograf Pusan übergibt sein Amt an Veterinär Rudi Engelmayer.
3. Trotz krampfhafter Bemühungen mancher Vorstandsmitglieder, ein Vorstandsamt für Kameltreiber Hugo zu schaffen, besteht dieser darauf, als ganz normales Mitglied geführt zu werden.
4. Da Kameltreiber Pusan nun plötzlich quasi mit leeren Händen dastehen würde, wird er schleunigst zum Vereinsmaler und Chronisten gewählt.

16. Kamelball 92

Vereinsfotograf Rudi Engelmayer führte einige Dia-Schnappschüsse vom 1. Kameltreiberball vor, die jedoch den wenigsten Versammlungsteilnehmern einigermaßen im Gedächtnis geblieben sein dürften.

Faschingsvorstand Alfons Schneider lobte die gute Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung des Großereignisses und hob namentlich besonders Herrn Franz Kreil hervor.

17. Kamelball 93..?

Nach hitziger Aussprache über Arbeitsverteilung und Sinn und Zweck eines Kamelballes an sich, die v.a. von Hugo Diepolder besonders leidenschaftlich geführt worden war, brachte die Abstimmung, ob auch 1993 ein Ball durchgeführt wird 3 Nein- und 5 Ja-Stimmen. Somit mußte wieder ein faschingskomitee benannt werden. Als Faschingsvorstand für die Kampagne 92/93 wurde Alfons Schneider mit 4 Stimmen gewählt. Sein Stellvertreter wurde einstimmig Franz Kreil.

Die Enttäuschung von Hugo Diepolder, daß er die Versammlung trotz übelster Schimpfkanonaden und persönlicher Angriffe nicht zu einem Verzicht auf einen Faschingsball bewegen konnte, war so groß, daß er spontan die Mitgliedschaft im Verein schriftlich kündigte. Dieser Austritt wurde jedoch von der Versammlung einstimmig abgelehnt, woraufhin Hugo D. wiederum mit eigenhändiger Unterschrift im Originalmanuskript des Sitzungsprotokolls reumütig in den Kreis der Kameltreiber Legau zurückkehrte.

18. Wünsche und Anträge

Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist der Vermerk "Die Versammlung ufert aus!" mehr als angebracht. Im Originalmanuskript sind zwar noch einige Notizen über verschiedene konfuse Wortmeldungen zu erkennen; da die wenigsten dieser Beiträge jedoch im Vollbesitz des halbwegs nüchternen Verstandes des jeweiligen Kameltreibers getätigt worden sein dürften, erachtet es der Protokollführer für legitim, die Versammlung an dieser Stelle nachträglich offiziell zu beenden und alle weiteren Aktivitäten des Abends dem Punkt "Gemütliches Beisammensein" zuzuordnen.

Für die Protokollführung verantwortlich: *Richard Hess*
Richard Hess (1. Schriftführer)

Vorgelesen bekommen und genehmigt:

Lucia "Sherino" *Dany* *Alf* *Alf* *B. D.* *Joachim*
Die Vorstandschaft
Richard *Pusi*